

# Walsdorf feiert die Reformation

**GLAUBE** Im Jubiläumsjahr setzt die protestantische Hochburg im Landkreis Bamberg ganz auf die Ökumene. Und alles, was Rang und Namen hat, nimmt an dem große Fest im Aurachtal teil.

VON UNSEREM MITARBEITER JOSEF BECK

**Walsdorf** – Die evangelischen Kirche und die politische Gemeinde Walsdorf feierten ausgiebig 500 Jahre Reformation. Bereits am Vorabend gastierten Wolfgang Buck und Stefan Kügel mit einem Konzert „Aufs Maul geschaut“ im Saal des „Weißen Lamm“. Beim musikalisch-literarischen Abend boten sie den vielen Zuhörern fränkische Songs und Texte über Luther zur Lutherdekade. Anschließend fand auf dem Hof eine Feuerschau statt. Heizöfen und Lagerfeuer wärmten die Gäste weiterhin beim Genießen von warmem Apfelsaft und -most und der Reformationsbiere, die extra für das Jubiläum von der Brauerei Beck in Trabelsdorf und vom Mühlenbräu in Mühlenlendorf eingebracht wurden.

## Nachfahre der Crailsheimer

Der Festtag zum 500-jährigen Jubiläum der Reformation begann dann mit einem Festgottesdienst in der altehrwürdigen St. Laurentiuskirche in Walsdorf. Nach einem Stück des Posaunenchores unter Leiterin Irene Bündel, begrüßte Pfarrer Ulrich Rauh die zahlreichen Besucher, besonders aber Dekan Hans-Martin Lechner und Berthold von Crailsheim. Letzterer ist ein Nachfahre Wolf von Crailsheims, unter dem Walsdorf 1524 evangelisch wurde. Er fuhr fort: „Ich freue mich, dass die ökumenische Weite in unserem Gottesdienst mit dabei ist durch Vertreter der katholischen Gemeinden aus Stegaurach und Burgebrach.“ Auch die älteren Gäste aus dem Seniorenheim hieß er herzlich willkommen.

Dann sangen alle das traditionelle Reformationslied: „Eine feste Burg ist unser Gott.“ Der Kirchen-Chor der St.-Laurentiuskirche unter seinem Dirigenten Pfarrer Rauh sang anschließend das Lied: „Ich schäme mich des Evangeliums nicht.“

In seiner Predigt erinnerte Pfarrer Rauh an Martin Luther, der geschrieben hatte: „Du beklagst dich, dass durch das Evangelium die Welt in Aufruhr versetzt wird. Gott sei Dank!“ Dann stellte Rauh die Frage, ob wir 500 Jahre später noch diese aufrührerische Kraft des Evangeliums spürten? Als Antwort zitierte er einen katholischen Kollegen, dass in Walsdorf die evangelische Prägung des Ortes nach wie vor deutlich zu spüren sei. Im Verlauf seiner Predigt



Evangelische und katholische Christen waren im Zeichen des Kreuzes vereint.

Fotos: Joseph Beck



Auch ein Marktreiben wie zu Luthers Zeiten gehörte zum Fest.

ten den Gottesdienst mit weiteren Stücken bevor alle in das Schlusslied einstimmten: „Nun danket alle Gott.“

Berthold von Crailsheim sprach als erster ein Grußwort. Er sei in der 13. Generation jenes oft erwähnten Wolf von Crailsheim und wolle seine Freude über das jetzige lebendige Walsdorf allen mitteilen. Er erzählte viele Begebenheiten aus der Geschichte und erhielt kräftigen Applaus.

Weitere Grußworte sprachen Parlamentarischer Staatssekretär MdB Thomas Silberhorn (CSU), die Landtagsvizepräsidentin Inge Aures (SPD), Stadtrat Norbert Tscherner (BBB) als Vertreter der Stadt Bamberg und Dekan Hans-Martin Lechner. Dieser dankte allen für ihr Engagement in der Kirche und beim Dorffest. Besonders lobte er Pfarrer Rauh: „Du hast heute eine so tolle Predigt gehalten. Deshalb erkenne ich dich sogleich zum ‚Luther von Walsdorf‘.“ Die Freude und der Jubel der Anwesenden war herzlich und groß. Bürgermeister Heinrich Faatz (CSU) begrüßte als weitere Gäste MdB Andreas Schwarz (SPD), den stellvertretenden Landrat Johann Pfister (BBL), Bezirksrat Siegfried Stengl (CSU), sowie alle Bürgermeisterkollegen der umliegen-

den Gemeinden.

Pfarrer Rauh dankte allen für ihre Hilfen und Arbeiten für das Fest, besonders Ulrike Krug, Vertrauensfrau im Kirchenvorstand, Pfarramtssekretärin Christine Arneht, Kirchenpflegerin Brigitte Kachelmann, Mesnerin Elfriede Kempf, Gabriele Baureiß vom Ortskulturverein, Albert Tornau von der Gemeinde und besonders natürlich Bürgermeister Heinrich Faatz.

## Katholische Wallfahrer kommen

Inzwischen hatten schon die 134 katholischen Wallfahrer aus Burgebrach, organisiert von Norbert Drescher, die um neun Uhr losgegangen waren, Walsdorf erreicht und zogen singend und betend mit ihrem Pfarrer Bernhard Friedmann durch das Dorf in die evangelische Pfarrkirche ein. Dazu spielte die Ebrachtaler Musikkapelle Burgebrach unter ihrem Dirigenten Alois Bogensberger. Pfarrer Rauh begrüßte seinen katholischen Amtsbruder und die Wallfahrer sehr herzlich. Sicherlich waren sich beide bewusst, bayern- oder deutschlandweit einmalig so ein großes Zeichen der Ökumene gesetzt zu haben. Nach einer kurzen Andacht, bei der auch ein von Luther stammendes Lied aus dem katholischen Gesangbuch und ein Ma-



Pfarrer Ulrich Rauh hielt die Predigt.

rienlied gesungen wurden, kamen beide noch einmal auf die Ökumene zu sprechen.

Am Nachmittag hielt Rauh für die Wallfahrer noch eine Kirchenführung, bevor diese wieder die Heimreise – diesmal mit dem Bus – antraten. Nach den Wallfahrern erreichte auch eine Gruppe von Radfahrern aus Bamberg als Sternfahrt Walsdorf und wurde von Pfarrer Rauh ebenfalls freundlich in der Kirche begrüßt.

Dann aber war es Zeit, sich zu verköstigen. Dazu gab es im Weißen Lamm als Spezialität Auerochsengulasch mit Spätzle und natürlich wieder auch das Lutherbier. Es spielte der Posaunenchor. Andere Speisen aber wurden auch auf dem Dorfplatz verkauft. Stände mit Geschenkartikeln oder handwerklichen Sachen boten ihre Waren an. Zu sehen war auch ein mittelalterliches Zelt und Geräte. Unter den Besuchern fand man auch den schon fast legendären Trommler der Melodiasband Sam Stärk. Bei ihren Tanzabenden hatten sich etliche heutige Eheleute kennengelernt – zum Teil mit gemischten Konfessionen. Am Heizofen um den Sam traf man auch Dekan Lechner und es entspann sich eine sehr lustige Unterhaltung, zu der auch Landrat Johann Kalb (CSU) gesellte.

Zum Musical im Saal erschien dann auch Gesundheitsministerin Melanie Huml (CSU) mit ihren Kindern. Sie waren wie alle anderen Gäste hin und weg von dem toll aufgeführten Stück über das Leben des Reformators Martin Luther. Ihn spielte Konrad Spindler, während seine Frau Irene die Gesamt-Leitung des ganzen Projektes innehatte. Sie dirigierte auch die „Praise Kids“. 25 Buben und Mädchen sangen die Reformationsgeschichte und tanzten dazu einige Stücke.

## Ausklang mit Blasmusik

Neben ihnen spielten in einigen Szenen auch Erwachsene, Pfarrer Rauh zum Beispiel als Abt des Klosters, in das Luther eintreten wollte. Carola Kempf war die Katharina von Bora und für ihre große Familie wurden natürlich ebenfalls noch einige Kinder gebraucht. Dazu hatten die Jugendlichen des Ortes eine hervorragende Ton- und Lichtanlage installiert, so dass das ganze Musical ein großartiges Erlebnis wurde und dementsprechend auch tosenden Applaus erhielt. Den Ausklang dieses großen, ökumenisch-harmonischen Reformations- und Dorffestes Walsdorf gestalteten die Musiker des Aurachtaler Blasmusikvereins.

„Du hast heute eine so tolle Predigt gehalten. Deshalb erkenne ich dich sogleich zum ‚Luther von Walsdorf‘.“

**DEKAN H.-M. LECHNER**  
zu Pfarrer Ulrich Rauh

kam Rauh immer wieder auf die Wirkung des Evangeliums auch in unserer heutigen Zeit zu sprechen. Im Hinblick auf die Ökumene sagte er: „Ich bin froh, dass wir zwischen den Konfessionen immer mehr Gemeinsamkeiten finden, die Unterschiede aber respektieren.“

Die Konfirmanden trugen später die Fürbitten vor. Chor und Posaunenchor verschöner-